

Bibelverteilung

Beitrag von „neleabels“ vom 11. Dezember 2009 07:15

Zitat

Original von Boeing

[Nele](#): ... nur ne antike Literatursammlung?

Das geht mir dann doch zu weit. Der Glaubensaspekt geht damit verloren, lass uns den doch bitte.

Äh, ja, aber was soll ich denn sagen? Die Bibel IST eine Sammlung antiker Literatur und, da metaphysische Mächte ein menschliches Konstrukt sind, definiert das und ihre Rezeption ihr Sein. In diesem Sinne ist das "nur" gemeint, das ist nicht abwertend - in der Bibel finden sich großartige Erzählungen und Stoffe (allerdings auch schwächeres Zeug, wie z.B. die dürre Apostelgeschichte.) Warum sollte das deinen Glauben berühren, wenn ich das ausspreche?

Aber du hast Recht, es ist natürlich spannend zu diskutieren, ob es sinnvoller ist, wenn Menschen die Welt durch die Erzählungen eines Mythos betrachten, oder ob man nicht besser versucht, die Welt zu verstehen, wie sie ist, und sein Handeln anhand eines rational definierten ethischen Systems auszurichten - aber das würde den Thread sprengen.

Zitat

Meike:

Bei uns müssen die draußen bleiben. Unsere Schulleitung legt keinen Wert auf Missionare, zumal wir einen der höchsten Ausländer(und damit Muslime-)anteil aller hessischen Oberstufen haben.

Es ist eben einfach problematisch - an jeder deutschen Schule wird missioniert, nämlich durch die bloße Existenz des im Grundgesetz vorgeschriebenen Religionsunterrichts. Natürlich werden sich jetzt die Religionslehrer zu Wort melden und dem widersprechen - nein, wir missionieren nicht, wir bieten eine Plattform zur Diskussion lebenspraktischer Probleme und zum persönlichen Nachdenken. Das ist sicherlich auch richtig, aber gleichzeitig übernehmen die (großen) christlichen Glaubensgruppen damit eine Position der Deutungshoheit, was das Weltverständnis in Glaubensfragen angeht. Demgegenüber könnte man natürlich darauf hinweisen, dass der individuelle Religionslehrer seine geistige Freiheit erhält; aber die Steuerung der theologischen und religionskundlichen Ausbildung und der Anspruch der Kirchen, über die Vocatio und die Missio Canonica auf die Auswahl der Religionslehrer jenseits der staatlichen Legitimation Einfluß zu nehmen, zeigt doch sehr deutlich, dass die Kirchen ihrem Interesse nachgehen, zu bestimmen, was im Religionsunterricht gelehrt wird.

Natürlich ist der Religionsunterricht subtil und es wird nicht à la Heidenmission mit der Bibel auf den Tisch gehauen. Aber das ist ja nicht nötig, da das Christentum seit der Spätantike als Staatsreligion etabliert ist. Aber seit seiner Einführung diente der Religionsunterricht immer dem Ziel, die Gläubigen im Schoße der Glaubensgruppe zu halten und die inneren Strukturen der Kirche zu festigen - das zeigt sich in allen Epochen der Geschichte, wenn staatliche Interessen den kirchlichen Interessen konträr gehen. In dem Kontext muß man auch den Ethikunterricht sehen, den man dem, was ich im vorherigen Absatz zum Anspruch auf Deutungshoheit geschrieben habe, entgegenhalten könnte - aber der Ethikunterricht ist eine Folge der zunehmenden Säkularisierung der Gesellschaft und den Kirchen abgetrotzt. Dass ein Anspruch auf Deutungshoheit zurückgedrängt worden ist, heißt ja nicht, dass er nicht bestünde, auch wenn man offen nicht so gerne darüber redet...

Meike hat natürlich Recht, wenn es um ostentative Missionierung geht - und es ist eine gute Sache, wenn Jugendliche durch ihre Bildung geistig so gefestigt werden, dass sie religiöser Überrumpelung widerstehen können. Und es kann eine brisante symbolische Handlung sein, wenn Bibeln verteilt werden, das kann ich durchaus verstehen. Vielleicht geht es ganz pragmatisch doch eher darum, dass man einen gesellschaftlichen Ausgleich wahrt, um den Frieden zu erhalten. Wir reden hier immerhin über recht gefährliche Ideologien...

Trotzdem bleibt das, was ich in meinem vorherigen Beitrag geschrieben habe, meine fromme utopische Hoffnung... 😊

Nele